

**7000**

30. Sep. 1941

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen  
Abt. Io Nr. 237/41 S. 41 I

16. 9. 1941

**41**

Anliegend wird der Bericht über die innere Lage in Norwegen, Stand 15.9. 1941, vorgelegt.

Für den Wehrmachtbefehlshaber  
Der Chef des Generalstabes  
I.A.u.I.V.

Hauptmann

Verteiler:

OKW / WPa.

W. Pr.
19. SEP. 1941
Nr. 7000 / 418

*W. B. Krosig*

*[Handwritten signatures and initials]*  
ZdA.

## Bericht über die innere Lage Norwegens

Stand 15. September 1941.

Infolge einer zunehmenden Streikbewegung mußte in der Berichtszeit in Oslo und Umgegend der zivile Ausnahmezustand verhängt werden. Zwei Todesurteile gegen Führer der Streikbewegung wurden vollstreckt, drei andere in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt. Da die Streikbewegung besonders auf den Einfluß der englischen Rundfunkpropaganda zurückzuführen ist, wurden die Rundfunkgeräte eingezogen. Die Bevölkerung hat die mit dem zivilen Ausnahmezustand verbundenen Einschränkungen und Maßnahmen ruhig auf sich genommen. Die ablehnende Haltung Deutschland und der N.S. gegenüber besteht unverändert fort.

### 1. Innere norwegische Propaganda.

Die norwegische Aktion gegen die deutsche V-Propaganda hat fast aufgehört. Man sieht hier und da noch in das deutsche V eingefügte Buchstaben, die, König Haakon, RAF und Rotfront oder England gewinnt, bedeuten.

Illegale Flugblätter und Geheimzeitungen deutschfeindlichen Inhalts werden weiterhin verbreitet, sie richten sich gleichzeitig gegen die N.S.

Die kommunistische Propaganda ist ziemlich rege und hat zweifellos zur Auslösung der Streikaktion, die zur Verhängung des zivilen Ausnahmezustandes führte, beigetragen.

Die Gerüchtermacherei ist nach Ablieferung der Radio-Apparate besonders lebhaft, sie beschäftigt sich vor allem mit übertriebenen Darstellungen der Bombenschäden in Deutschland, der deutschen Verluste im Osten, einer angeblichen Desertion deutscher Soldaten von Norwegen nach England und mit der Behauptung, daß Deutschland auf Grund des Völkerrechts die waffenfähigen Norweger zum Kampf gegen den Bolschewismus zwangsweise mobilisieren könne und das jetzt auch tun werde.

### 2. Britische Propaganda.

Nachdem die norwegischen Emigranten so lange zu Streik und Sabotage aufgefordert haben, bis sie ihr Ziel erreicht hatten,

und 2 Norweger mit dem Leben dafür büßen mußten, daß sie dieser Hetze erlagen, wollen sie jetzt auf einmal nichts gesagt haben, und fordern zu Ruhe und Besonnenheit auf. Sie behaupten, daß die Deutschen völlig ohne Grund und in brutalster Weise Gewaltmaßnahmen gegen harmlose Arbeiterführer ergriffen haben. Die N.S. habe diese Arbeiterführer den Deutschen an's Messer geliefert. Der König und der Kronprinz hielten in diesem Zusammenhang Rundfunkansprachen an das norwegische Volk und sagten, die Norweger sollten nur aushalten, die Befreiung sei näher, als sie selber glaubten.

Wo Gelegenheit dazu ist, hören die Norweger noch immer die Londoner Nachrichten und schenken ihnen mehr Glauben als der deutschen "Propaganda". In den Bezirken, wo die Radio-Apparate eingezogen worden sind, ist ein gutfunktionierender Meldedienst durch Eisenbahner, Autobuschauffeure und Flugblattverteilungsstellen organisiert worden. Einzelne Orte erhalten die Nachrichten telefonisch aus Gegenden, wo noch Rundfunkapparate vorhanden sind. Es wurde sogar festgestellt, daß die Nachrichten örtlich durch Maueranschläge verbreitet werden.

Die Hauptaufgabe der englischen Propaganda ist weiterhin, die Norweger in dem Glauben zu erhalten, daß Deutschland in Rußland besiegt wird, daß die deutsche Sache dort schon heute sehr schlecht steht und daß damit der englische Endsieg gesichert ist.

Die Ankündigung einer englisch-amerikanischen Invasion in Norwegen taucht ebenfalls immer wieder auf.

### 3. Verhalten gegen Nasjonal-Samling.

Aus einzelnen Gegenden des Landes wird ein langsames Anwachsen der Mitgliederzahlen der N.S. gemeldet. In Bergen entfaltet die Partei eine sehr lebhafte Tätigkeit und ihre Versammlungen sind dort jetzt von etwa 500 Anhängern regelmäßig besucht. Anlässlich des Ausnahmezustandes hat die Partei die Führung der Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Verbände übernommen und die Auflösung NS-feindlicher Organisationen, wie z.B. der Pfadfinderverbände erreicht. Welche Auswirkungen die neuen Führungsaufgaben auf den

Bestand der Partei haben werden, wird sich erst später zeigen können.

4. Verhalten der Bevölkerung gegenüber  
der deutschen Wehrmacht.

Nachdem die für den 28.8.41 angekündigte englische Invasion wieder nicht stattgefunden hat, haben sich die Gemüter der Norweger etwas beruhigt, und die Zahl der wörtlichen und tätlichen Beleidigungen deutscher Wehrmachtangehöriger ist zurückgegangen. Immerhin sind in der Berichtszeit noch eine ganze Reihe Zusammenstöße vorgekommen. Im allgemeinen verhalten sich die Norweger den deutschen Wehrmachtangehörigen gegenüber kühl und ablehnend.

5. Verhalten der norwegischen Polizei  
und Verwaltung.

Die Zusammenarbeit mit der norwegischen Polizei und den Verwaltungsdienststellen war korrekt und zufriedenstellend.

6. Oppositionelle Handlungen.

- a) Herstellung und Vertrieb von Geheimzeitungen, Flugblättern, Kettenbriefen und für deutsche Soldaten bestimmter Zersetzungspropaganda. Letztere ist neuerdings unterzeichnet: "Die deutsche Freiheitsbewegung, Abt. Norwegen".
- b) Verbreitung von Gerüchten und Einrichtung eines Meldedienstes für die Gebiete, in denen die Rundfunkgeräte eingezogen wurden.
- c) Tätliche Angriffe gegen einzelne Wehrmachtangehörige.
- d) Flucht von Norwegern nach England, um gegen Deutschland zu kämpfen.
- e) Gewalthandlungen: Angriff von ca. 20 Norwegern mit Knüppeln und Steinen auf eine Flugwache.  
Gewaltsame Entwendung von zwei Motorbooten, die wahrscheinlich zu illegalen Englandfahrten verwendet werden sollen.  
Schändung der Grabstätte der Mutter Quislings.

Zusammenfassung.

Die Engländer haben es verstanden, die kampflos durchgeführte Zerstörung der Anlagen und Kohlenlager in Spitzbergen und die

Besetzung des Iran den Norwegern als große Siege hinzustellen, und die Bevölkerung erwartet für den Herbst noch eine Erweiterung der Kriegsschauplätze durch eine englisch-amerikanische Landung in Norwegen. Sobald sich ein englisches Flugzeug über norwegischem Gebiet zeigt, demonstrieren Norweger durch Freudenrufe, Beifallsbezeugungen und Absingen von nationalen Liedern. Der größte Teil der Bevölkerung ist unbelehrbar, und an ihrer england-freundlichen Gesamthaltung hat sich nichts geändert.

7072

14. Okt. 1941

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen  
W.Pr.O. Fgb.Nr. 41 / 41 geh.

O.U., den 19. Sept. 1941

41

G e h e i m  
=====

W.Pr.
22. SEP. 1941
Nr. 7072 / 419
- Anlagen

*h.*  
*It h w 24/9*  
*EBH*  
*3dA.*

An  
O K W / W F A / W.Pr. II d

B e r l i n

Betr.: Propaganda-Lagebericht Nr. 18

Bezug: Nr. 8547 / 40 WFA/WPr. II d v. 12.8.40

1. Stimmung der Bevölkerung.

Das politische Ereignis der Berichtszeit war die Verkündung des ~~Divisions~~ Ausnahmezustandes in der Frühe des 10.9.41. Die im letzten Propagandalagebericht Nr. 17 dargestellte Verschärfung der oppositionellen Bewegung war ununterbrochen weiter angestiegen. Sie führte nicht nur zu Rempelen, herausforderndem Betragen, einer Vermehrung der deutschfeindlichen Gerüchte und anderen Aeasserungen des Hasses und der Ablehnung, sondern auch am 8., 9. zu einer Streikbewegung in verschiedenen Osloer Betrieben (Werften, Fabriken, Autowerkstätten). Als äusserer Anlass wurde die Verschlechterung der Milchversorgung genommen, - ein böswilliges Gerücht hatte bereits in den Tagen vorher diese in der Versorgungslage begründete Verschlechterung auf die Tatsache zurückgeführt, dass die Milch in Norwegen für Finnland beschlagnahmt sei und dorthin ausgeführt werde. Es stand jedoch fest, dass dies nur ein Vorwand war für eine grosse Streikbewegung, die über Oslo hinaus das ganze Land ergreifen sollte. Die rasche und energische Massnahme des Reichskommissars zerschlug diese Bewegung. Das Standgericht trat mehrfach zusammen und fällte im ganzen drei Todesurteile, von denen zwei vollstreckt, das andere in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt wurde, sowie einer Reihe von Zuchthausstrafen. Mehrere Vereinigungen, die an sich humanitären Zwecken dienen sollten, in Wahrheit aber der englandfreundlichen Opposition Nachschub leisteten, wurden aufgelöst, den Fachverbänden (Gewerkschaften, Arbeitgeber, Handwerker)

*20. 75*

neue Leiter eingesetzt, der Rektor der Universität abgesetzt und noch auf einigen anderen Gebieten bereinigende Massnahmen durchgeführt. Da gleichzeitig<sup>für</sup> die ganze Osloer Bevölkerung ein Ausgehverbot von 20 bis 5 Uhr erlassen wurde, Theater und Kinos sowie Gaststätten geschlossen blieben, trat der Ausnahmezustand auch in seiner breiten Wirkung deutlich in Erscheinung. Er hat sehr ernüchternd und abkühlend auf die erhitzten Gemüter gewirkt. Die Streikbewegung war bereits am Tage der Verkündung des Ausnahmezustandes zusammengebrochen<sup>en</sup> in den Betrieben, besonders in den Werften, wird jetzt fleissiger als vorher gearbeitet. Durch die Ablieferungspflicht sämtlicher Rundfunkapparate im ganzen Lande, - bisher waren sie nur in den westlichen Gauen an der Küste eingezogen worden -, ist der weiteren Beeinflussung durch die englische Propaganda ein Riegel vorgeschoben worden. Ausser den Deutschen dürfen jetzt in Norwegen Rundfunkapparate nur noch besitzen: 1. Angehörige der NS, wenn alle erwachsenen Familienmitglieder der Partei angehören, sich aktiv betätigen und das Parteiorgan "Fritt Folk" abonniert haben, 2. die Hauptschriftleiter der Zeitungen in ihrem Redaktionszimmer (nicht in der Wohnung), und 3. die allein auf einsamen Inseln wohnenden Fischer. Das ruhige Verhalten der Bevölkerung in Oslo gestattete dem Reichskommissar die Aufhebung des Ausnahmezustandes in der Frühe des 16. September.

Einige Tage vor seiner Verkündung, am Sonnabend, den 6. und Sonntag 7.9., hatte Oslo zum ersten Mal seit den Kampftagen des April 1940 Besuch von englischen Fliegern. Es gab dreimal Fliegeralarm und einmal, in der Nacht vom 6. zum 7., einige Bomben in das Hafengebiet, die keinerlei Schaden anrichteten. Ein Bombenflugzeug wurde abgeschossen, zwei Mann der Besatzung aus ihm verwundet geborgen. Nachdem sich in der Bevölkerung herumgesprochen hatte, in welchem Lazarett sie lagen, erhielten die beiden Engländer zahlreiche Blumenspenden. Diese Demonstration wurde sofort abgestoppt.

Eine Woche später, am 12. und 13. 9., wurden zwei alleinfahrenden, unbewaffnete norwegischen Routendampfer durch feindliche Einwirkung versenkt, und zwar der Dampfer "Barøy" im Westfjord, der Dampfer "Richard With" nordostwärts von Hammerfest, der erste durch ein englisches Flugzeugtorpedo, der zweite durch ein U-Boot. Beide Schiffe sanken innerhalb weniger Minuten. Es kamen dabei rund 200 norwegische Zivilisten ums Leben, darunter viele Frauen und Kinder. Dieser Zwischenfall gab Veranlassung für eine lebhafteste Protestbewegung in Presse und Rundfunk, die in einer Massenkundgebung auf dem Osloer Universitätsplatz gipfelte, auf der der

Kommissarische Staatsrat für Kultur und Propaganda, Lunde, sprach. Im übrigen ist die Haltung der breiten Masse gegenüber den Kampfhandlungen im Osten unverändert, d.h. mehr oder minder gleichgültig. Die Norweger sehen bis auf die Kreise der NS. und der Norwegischen Legion den Kampf gegen den Bolschewismus immer noch nicht im Zeichen der Abwehr der europäischen Kulturwelt gegen die zerstörerischen Mächte Moskaus an. Bei der Werbung und Aufstellung eines neuen Kontingentes der "Legion" scheint ebenfalls eine Stagnation eingetreten zu sein. Stärker beachtet wird die durch eine Rede Quislings hervorgerufene Auseinandersetzung mit Schweden, wobei es um den Führungsanspruch im Norden und um die Haltung der englandfreundlichen Kreise in Schweden gegenüber der norwegischen Erneuerungsbewegung geht.

## 2. Die Haltung der norwegischen Presse.

Die durch die Presseabteilung des Reichskommissars straff geleitete Presse lässt nur noch in der Provinz hier und da oppositionelle Äusserungen feststellen oder eine stille Opposition durch entsprechendes Schweigen, unglückliche Placierungen usw. Durchweg berichten die Zeitungen nach wie vor am liebsten ohne jeden Kommentar, ihre Eigenarbeit ist, bis auf die grosstädtische Presse, gering. Allgemein ist ein gewisser Abonentenschwund festzustellen, jedoch ist die von London geforderte Massenabbestellung als Antwort auf die Einziehung der Rundfunkempfänger nicht eingetreten. Der Artikeldienst der NS. wird zunehmend benutzt, jedoch durch auffälliges Placieren und anderer Mittel als solcher kenntlich gemacht, Nach dem Motto: Was auf der ersten Seite in Fettdruck steht, ist deutsche oder NS-Propaganda, die Wahrheit steht versteckt im Innern des Blattes! In der Berichtszeit haben vier Zeitungen (zwei in Nordnorwegen und zwei im Bergener Distrikt) ihr Erscheinen eingestellt, drei davon aus wirtschaftlichen Gründen. Verboten wurde eine Zeitung in Südnorwegen, eine Geldstrafe erhielt eine Zeitung ebendort und verwarnt wurden drei Zeitungen, ebenfalls in Südnorwegen. In Mittelnorwegen (Lillehammer und Hamar) sind drei grössere Blätter von NS übernommen worden, bzw. unter NS-Einfluss gekommen. Erwähnenswert ist noch eine Notiz aus der verbreiteten Zeitung Nordnorwegens, "Lofotposten", vom 23.8.: "Russische Kriegsgefangene in Narvik." Die Notiz lautete: "Am Dienstag ging eine seltene und wenig erhebende Prozession durch die Strassen Narviks. Es war eine Sammlung von rund 1 000 russischen Kriegsgefangenen. Stumpfsinnig und apathisch schleppten sie sich durch die Strassen und machten

einen sehr verstimmten Eindruck."

### 3. Eigene Propagandamassnahmen.

Die Einschaltung des W.Pr.O. in den Rundfunk hat nunmehr durch die Beschlagnahme von 9/10 aller Rundfunkempfänger sein Ende gefunden. In der Berichtszeit wurden nach drei Wochen Sendungen gegeben. Dagegen erfolgt weiterhin die Belieferung der Presse durch Eigenartikel und = Notizen sowie auch Artikel aus M.C.D. Gleichzeitig wurde mehrfach bei der ausübenden Zensur eine Propaganda dadurch vorgenommen, dass die vorgelegten Meldungen der Agenturen entsprechende erklärende oder polemisierende Zusätze erhielten, die den Sinn der Meldung deutlich machten.

Das erste Heft ~~der~~ von OKW WPr IV übermittelten Zeitschrift "Victoria" wurde als kostenbse Beilage zu einer verbreiteten Wochenzeitschrift mit einer Auflage von 168 000 in norwegischer Sprache herausgegeben.

Als ein wirksames Propagandamittel haben sich die Wandzeitungen erwiesen. Hiervon wurden bisher 5 verschiedene Ausfertigungen in norwegischer Sprache an 51 Ortskommandanturen versandt. Es liegen die Meldungen von 29 Ortskommandanturen über die Aufnahme dieser Wandzeitungen in der Bevölkerung vor. Uebereinstimmend wird berichtet, dass die Bevölkerung sich die Bilder interessiert betrachtet und die Texte liest, und dass die Wandzeitungen nur an wenigen Stellen abgerissen oder beschädigt worden sind. Besonderes Interesse fanden die Wandzeitungen über den Ostfeldzug, und dies vor allem bei der Jugend. In manchen Orten mit starker Opposition scheut das Publikum eine Betrachtung der Wandzeitungen, weil ein solches als Deutschfreundlichkeit ausgelegt wird! In Nordnorwegen ist im allgemeinen mehr Zurückhaltung zu beobachten als in Mittel- und Südnorwegen. Die Zahl der gelieferten Wandzeitungen ist eine ausreichende, erwünscht ist nach wie vor ihre möglichst rasche Zustellung nach hier, damit die Aktualität des Stoffes gewahrt bleibt.

*Dr. Thuner*

Hauptmann / W.Pr.O.

P.S. : Eine in Zusammenarbeit mit der Propagandaabteilung des RK. veranstaltete Ausstellung von sowjetischen Beutewaffen aus Nordfinnland auf ~~dem~~ öffentlichen Platz im Zentrum Oslos. findet laufend reges Interesse, besonders bei der Jugend.

7521

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen  
Abt. Ia Nr. 259/41 Az A 14 I

24. Okt. 1941

5. 10. 41.

**41**  
Anschließend wird der Bericht über die  
innere Lage in Norwegen, Stand 30. 9. 1941, vorgelegt.

Für den Wehrmachtbefehlshaber

Der Chef des Generalstabes

I. A. u. I. V.

8. OKT. 1941  
Nr. 7521/419  
1 2 3

*PAR 2.2/*  
*W*  
*W. 41*  
Hauptmann  
*E. coli*  
*E. coli*  
*4.9.41*

Verteiler :

OKW/ W.Pr.

*Kapitän. Hans Rühl,*  
*Gen. II eingezogen!*  
*tr.*  
*P. A. P. 1*

G e h e i m l

Bericht über die Innere Lage Norwegens.  
=====

Stand : 30. September 1941.  
=====

Der in dem letzten Bericht erwähnte zivile Ausnahmezustand in Oslo konnte am 16. d. Mts. wieder aufgehoben werden, nachdem sein Zweck - die Wiederherstellung des Arbeitsfriedens - erfüllt war.

Die Osloer Bevölkerung, die anfänglich deutlich unter der Schockwirkung dieser und der anderen bekannten Maßnahmen stand, hat sich wieder beruhigt. Trotzdem spürt man deutlich, daß ein Gefühl der Furcht zurückgeblieben ist. Dies äussert sich sowohl in der Haltung der Bevölkerung wie auch von der Postzensur festgestellt wurde: Rückgang der Zahl der Briefe mit deutschfeindlichem Inhalt.

Die Stimmung ist allgemein gedrückt, und man fürchtet sich vor dem Winter, von dem man annimmt, daß er die schon jetzt schlechte Ernährungslage noch verschlimmern wird. Auch besteht Angst vor Mangel an Brennstoff, besonders in Nordnorwegen, im Zusammenhang mit dem Ausfall der Spitzbergenkohle.

1. Innere norwegische Propaganda.

Die innere norwegische Propaganda hat durch die bekannte Beschlagnahme der Radioapparate eine größere Bedeutung bekommen als bisher. Die verschiedenen mehr oder minder festgefügt-ten illegalen Organisationen haben diese Bedeutung erkannt und sind jetzt umsomehr bemüht, die Übermittlung ihrer Nachrichten an jeden einzelnen Norweger zu sichern.

Die Mittel sind die gleichen wie bisher: Flugblätter, geheime Zeitungen und Flüsterpropaganda. Besonders das letztere Mittel wird - wahrscheinlich, weil dieses technisch am einfachsten und am ungefährlichsten ist, - noch intensiver angewandt als bisher.

Hauptgegenstand der Gerüchte ist nach wie vor eine bevorstehende Landung der Engländer und Amerikaner in Norwegen. Dazu kommen in letzter Zeit Gerüchte, die an Greuelpropaganda grenzen, und solche Formen angenommen haben, daß man sich wundert, daß sie geglaubt und weiter getragen werden.

Ein gewisses Niveau hingegen zeigte die illegale Presse, deren geistige Schürung bei der Intelligenz, und innerhalb dieser wohl hauptsächlich bei den Studenten und Gymnasiasten zu suchen ist.

Es wurden wiederum Flugblätter aufgefunden, die sich an die Angehörigen der deutschen Wehrmacht richteten, darunter eins, welches vorgibt, aus deutschen Offizierkreisen zu stammen. Es muß bei diesem jedoch jedem Leser auffallen, daß es in schlechtem Deutsch abgefaßt ist, und daß viele Redewendungen darin vorkommen, welche wörtlich aus dem Norwegischen übersetzt sind.

## 2. Britische Propaganda.

Es wurden häufiger als bisher von britischen Flugzeugen Flugblätter abgeworfen.

In der britischen Rundfunkpropaganda ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Es wird auch weiterhin zum passiven Widerstand und zu Sabotagehandlungen aufgefordert und immer wieder auf den Tag der Befreiung von der deutschen Unterdrückung vorbereitet. Die Norweger werden jedoch zu äußerster Vorsicht gemahnt. Das gewaltige Wirtschaftspotential der drei größten Mächte der Welt, welche heute gegen die autoritären Staaten verbündet sind, wird immer wieder herangezogen.

Das Niveau der Rundfunksendungen ist unterschiedlich. Die britische Propaganda hat ihre Aufgabe erkannt, der inneren norwegischen Propaganda Stichworte zu geben, da nur ein kleinerer Kreis von Norwegern den britischen Rundfunk hören kann. Die Zahl der Schwarz Hörer in Norwegen ist sicherlich noch groß. Auch wird aus der Provinz gemeldet, daß Norweger der N. S. nur beitreten wollten, um als Mitglieder die Berechtigung zu haben, ihre Empfänger zu behalten.

Die britische Propaganda hatte dazu aufgefordert, abonnierte Zeitungen abzubestellen, bzw. keine Zeitungen mehr zu kaufen, um nach der Beschlagnahme der Rundfunkapparate nicht einsichtig informiert zu sein. Dieser Aufforderung ist die Bevölkerung zum Teil nachgekommen, jedoch hat dieser Zeitungsstreik nicht das Ausmaß angenommen, mit dem man anfänglich gerechnet hatte.

### 3. Verhalten gegen Nasjonal Samling.

Der Hass der Gegner gegen alles Deutsche ist durch die Ereignisse des September sicherlich nicht geringer geworden. Das energische Auftreten der deutschen militärischen und zivilen Behörden gegen alle deutschfeindlichen Handlungen und Äußerungen und die dadurch verursachte, durch die Furcht diktierte Zurückhaltung der Bevölkerung den Deutschen gegenüber haben zur Folge gehabt, daß die Wut gegen die N. S. noch stärkeren Ausdruck fand als bisher.

Auch hat die Übernahme der Gewerkschaften durch die N.S., sowie die Auflösung N. S. - feindlicher Organisationen noch größeren Unwillen im Kreise der Betroffenen geschaffen.

Ganz vereinzelt wird aus dieser oder jener Gemeinde ein Steigen der Mitgliederzahlen der N. S. gemeldet. Diese Angaben können jedoch nicht nachgeprüft werden.

### 4. Verhalten der Bevölkerung gegenüber der deutschen Wehrmacht.

In den größeren Städten und in den meisten Gebieten des Landes verhielt sich die Bevölkerung kühl und zurückhaltend. Die Zahl der Tötlichkeiten und Beleidigungen, die wiederum meistens auf Alkoholgenuss zurückzuführen waren, war verhältnismäßig gering.

Die Versenkung der Dampfer " Richard With " und " Baroy " haben der Liebe der Anglophilen keinen Abbruch getan. Deutschland habe den Krieg nach Norwegen getragen, Deutschland sei daher für die Opfer verantwortlich. Die Versenkungen gaben übrigens zu den verschiedensten Gerüchten Anlass. Nur vereinzelt wird in bürgerlichen Kreisen diese Tat der Engländer verurteilt.

#### 5. Verhalten der norwegischen Polizei und Verwaltung.

Die Zusammenarbeit mit den Behörden war zufrieden - stellend. Eine Anzahl von Polizeibeamten soll ihren Austritt aus der N. S. - Partei erklärt haben.

Die Übernahme der Gewerkschaften durch die N. S. ist reibungslos verlaufen obgleich sich in der Einstellung der Arbeiterschaft natürlich nichts geändert hat.

#### 6. Oppositionelle Handlungen.

- a) Herstellung und Vertrieb von illegalen Zeitungen, Flug - blättern und Kettenbriefen, sowie Bildung von Organisati - onen, denen diese Tätigkeit obliegt.
- b) In kleinem Maßstab Besitz von Waffen und Sprengstoff.
- c) Flucht nach England oder ins neutrale Ausland und damit verbunden Übermittlung von Nachrichten ins Ausland.
- d) Kleinere Sabotagefälle an Wehrmachtseigentum und an Arbeitsgerät.
- e) Anrempelien und kleinere Fälle von Tötlichkeiten gegen Wehrmichtsangehörige in sehr geringem Umfang.

Zusammenfassung.

Die energischere Haltung der deutschen Wehrmacht und der deutschen Behörden hat zur Folge gehabt, daß der Arbeitsfrieden wieder hergestellt ist und äußerlich überall im Lande Ruhe herrscht.

Die Stimmung der Bevölkerung ist gedrückt, obgleich gewisse Kreise nicht unbefriedigt darüber sind, daß man es deutscherseits möglicherweise aufgegeben hat, die Freundschaft der Norweger zu erwerben. Man hört immer wieder Stimmen von Leuten, die es begrüßen würden, wenn die Entwicklung darauf hinaus liefe, daß Norwegen - für die Dauer des Krieges - als Protektorat regiert würde.

11. Nov. 1941

8344

Lehrstuhlleiter Norwegen  
Nachricht. Propagandaoffizier

O. U. den 20. Oktober 1941

Abt.: W.Pr.O.

Tgb. Nr. 260/41 geh.

41

W. Pr.
10. NOV 1941
Nr. 8344 / 419
Nr. 8. 40 1

Th 22/10

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten signature]*

Az.:

Betr.: Propaganda Lagebericht Nr. 19

Bezug: Nr. 8547 / 40 WFA/W.Pr. II d v. 12. 8. 40 1

G e h e i m

=====

Ah

O K W / W F A / W.Pr. II d

B e r l i n

1. Stimmung der Bevölkerung

Der scharfe Zugriff, der durch die Verhängung des Ausnahmezustandes vom 10. - 16. September und durch die Arbeit der Standgerichte zum Ausdruck kam, hat dämpfend auf die Stimmung im ganzen Lande gewirkt. Man würde sich aber einer Täuschung hingeben, wenn man ein gewisses Nachlassen offener Zusammenstöße und Sabotageakte als Anzeichen eines positiven Stimmungsumschwungs werten würde. Die Fronten sind im grossen und ganzen wie in einem Stellungskrieg festgegraben und es gibt aus dem oppositionellen Lager nur wenig "Ueberläufer". Andererseits darf nicht verkannt werden, dass die deutschen Erfolge im Osten nun allmählich ihren Eindruck nicht verfehlen, dass der Gedanke eines autarken, von England unabhängigen Europa, zu dem ja schliesslich auch Norwegen gehört, diskutiert wird und dass hiérdurch eine gewisse Auflockerung bei der Opposition stattfindet. Im bescheidenen Umfang zieht hieraus die Nasjonal Samling durch ein Anwachsen ihrer Mitgliederzahl Nutzen. Ihr Reichsorgan "Fritt Folk" ist jetzt in einem Jahr von 20 000 Auflage auf gegenwärtig 70 000 gestiegen.

Die beiden während des Ausnahmezustandes durch das Standgericht zum Tode verurteilten und erschossenen Gewerkschaftsführer werden als Märtyrer angesehen. Es fehlen der Opposition jedoch seit der Beschlagnahme der Rundfunkgeräte weitgehend die von London ausgegebenen Stichworte. Eine Zeit lang wurden illegal abgehörte Feindsendungen vervielfältigt und von der Bergener Gegend aus im Lande vertrieben. Diese Stelle hat nun aber ihre Arbeit "wegen technischer Schwierigkeiten" eingestellt. Der deutschen Abwehr gelangen in den letzten Wochen mehrere gute Fänge, unter anderem die Sicherstellung von 2 Geheimsendern.

32  
8/11  
W

*[Handwritten signature]*

Einer Verfügung über die Zwangsablieferung von Wolldecken durch die Bevölkerung ist nunmehr eine Verfügung betr. Ablieferung auch von Windjacken, Rucksäcken und Zelten erfolgt. Die letztere Verfügung stellt jedoch für Rucksäcke und Zelte erst eine Ankündigung dar, lediglich für Windjacken ist bereits ein Ablieferungstermin ( 23. Oktober ) genannt. Die Einziehung der Wolldecken wurde verhältnismässig rücksichtsvoll gehandhabt, es wurden z.B. alle Personen ausgenommen die ein Jahreseinkommen nur bis 5000 Kronen besitzen. Im grossen und ganzen sieht die Bevölkerung ein, dass die deutsche Wehrmacht als Sieger das Recht zu derartigen Beschlagnahmen besitzt. Nur in NS Kreisen wird dazu noch der positivere Standpunkt vertreten, dass Norwegen in dem europäischen Befreiungskampf, während deutsche und finnische Soldaten auch seinen Raum schützen, wenigstens solche materiellen Beiträge leisten müsse. Aus den einzelnen Teilen des Landes können folgende Stimmungsberichte gegeben werden:

Oslo: Nach aussen hin ruhig. Das ablehnende Verhalten in vielen Geschäften ist jedoch geblieben und zum Teil noch verstärkt. Der Luftgau klagt über Belästigungen und Beschimpfungen seiner Nachrichtenhelferinnen. Ein Norweger wurde wegen Verächtlichmachung der Wehrmacht zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt und das Urteil in der Presse herausgestellt. Die grosse Rede des Reichskommissars am Erntedankfest ( 4. Oktober ) hat der gesamten Bevölkerung endgültig die Augen geöffnet über den künftigen Kurs und die einzig mögliche Wahl. Verschiedene konkrete Angaben seiner Rede, z.B. über die Versorgung Norwegens durch Deutschland und über ein Geldgeschenk der englischen Regierung 1918 an die norwegischen Reeder, haben ihren Eindruck nicht verfehlt.

Südnorwegen: Die Stimmung ist gedrückt, die Flüsterpropaganda hält an. Umlaufende Gerüchte gehen offenbar auf britische Stellen zurück, sodass illegales Abhören der englischen Sender anzunehmen ist. In diesem Gebiet, das als ehemaliger Mittelpunkt der norwegischen Walfangfischerei und vieler kleiner Reedereien steht, sehr proenglisch eingestellt war, rechnet man mit einer baldigen Kriegsteilnahme Amerikas, von der man die grosse Wändung zu Englands Gunsten erwartet. Das Grab abgeschossener englischer Flieger bei Stavanger wurde tagelang hindurch mit Blumen geschmückt.

Westnorwegen: In Bergen verfehlen geschickt aufgezugene wöchentliche NS Versammlungen ihre Wirkung nicht. Die deutschen Wochen-

schauen machen zunehmend starken Eindruck, nach Aussage von Norwegern sind sie das nachhaltigste deutsche Propagandamittel. Eine planmässige Königspropaganda, die besonders in diesen Gebieten betrieben wurde, ist nicht mehr festzustellen. Gegen die britischen Einflüge, durch die auch norwegischer Besitz geschädigt wird, verhält man sich teilnahmslos, sie gehören zum Krieg. Die Einziehung der Wolldecken wurde als ausserordentliche Schwäche der deutschen Wirtschaftskraft ausgelegt und von der Opposition dazu benutzt, um den Endsieg Englands aufgrund der deutschen Materialnot zu proklamieren. Böswillige Kreise versuchen immer wieder die Versenkung norwegischer Küstenschiffe durch britische Flugzeuge in Handlungen der deutschen Wehrmacht umzufälschen. Wie wenig der Durchschnittsnorweger politisch gebildet ist, bewies ein sich hartnäckig haltendes Gerücht, dass die englische Flotte auf der Reede von Göteborg liege, um den Schweden im Krieg gegen Deutschland zu helfen. Den deutschen Stellen ist eine verstärkte Tätigkeit der Heilsarmee aufgefallen. Bis auf kleinere Zwischenfälle (z.B. Singen der Internationale durch 6 Norweger in einem Eisenbahnzug) ist es im Ganzen nicht zu feindlichen Kundgebungen gekommen.

Mittelnorwegen: Die NS ist hier sehr rege, aber der Terror der englandfreundlichen Kreise hält zahlreiche Norweger davon ab, sich offen zu ihr zu bekennen. Im Verhalten der Bevölkerung macht sich eine geringe Besserung geltend, die auf das tatkräftigere Zugreifen der militärischen zivilen Dienststellen zurückzuführen ist. Englische Rundfunknachrichten werden im hektographischen Abzug verbreitet. In Drontheim hat der Zugriff des SD gegen eine Oppositionsgruppe an der technischen Hochschule (Lehrer und Studenten) stark ernüchternd gewirkt. Das Betragen in Lokalen, Läden und auf der Strasse ist besser geworden, die Ueberzeugung, dass man sich ungestraft an geheimen deutschfeindlichen Machenschaften beteiligen könne, hat einen Stoss erlitten. In einem Bezirk nördlich Drontheim hat das Gerücht, dass sämtliche Norweger demnächst von den Deutschen zum Wehrdienst eingezogen würden, zu der Flucht von 23 Norwegern nach Schweden geführt.

Nordnorwegen: Keine besonderen Vorkommnisse, bis auf eine lebhaftere Erregungswelle aufgrund der (im letzten Bericht gemeldeten) Versenkung zweier norwegischer Postdampfer am 12. und 13. September. Die abermalige Versenkung eines solchen Postdampfers ("Vester Aalen") vor 3 Tagen am 17. Oktober wird sich wahrscheinlich im gleichen Sinne auswirken. Sonst verhält sich die Bevölkerung zurückhaltend. Alle Gerüchte über schlimme Vorgänge in Südnorwegen

(Aufstände, Verhaftungen etc.) werden bereitwillig geglaubt. Andererseits werden die Bemühungen der NS, um eine stärkere Beachtung des bisher stark vernachlässigten nordnorwegischen Raumes anerkannt. Die Aktion der Engländer in Spitzbergen, durch die die Kohlenzufuhr Nordnorwegens gefährdet ist, hat Empörung ausgelöst. Im übrigen fühlt man sich hier dem Krieggebiet sehr nahe gerückt und verhält sich entsprechend vorsichtig.

## 2. Die Haltung der norwegischen Presse:

Die Presse der Hauptstadt Oslo ist völlig auf dem deutschfreundlichen Propagandaapparat eingespielt. Durch einen Schriftleiterwechsel ist die verbreitetste Zeitung <sup>„Aftenposten“</sup> energisch auf die NS-Linie eingeschwenkt, was einen gewissen Abonentenschwund zur Folge hatte. Die militärische Zensur muss nach wie vor sehr aufpassen, ihre Weisungen werden jedoch widerspruchslos befolgt. Die Provinzpresse zeigt im allgemeinen immer noch wenig Neigung oder Fähigkeit zu eigenen Stellungnahmen und einer positiven Mitarbeit. Nur hier und da, wie z.B. in Steinkjer, kann ein offenes Einlenken einer kleineren Zeitung festgestellt werden.

In der Berichtszeit haben 4 Zeitungen aus wirtschaftlichen Schwierigkeiten ihr Erscheinen eingestellt, davon 3 in Südostnorwegen und eine in Nordnorwegen. Verwarnt wurden 7 Zeitungen, darunter 4, sämtlich in Südnorwegen, letztmalig durch den Reichskommissar und 3 in Mittelnorwegen wegen dauernder Nichtveröffentlichung des OKW-Berichtes. Unter besondere Ueberwachung wurden die beiden Lokalzeitungen in Norheimsund (Westnorwegen) gestellt wegen deutschfeindlicher Tendenzen. Deswegen verboten wurde eine Zeitung im gleichen Gebiet.

## 3. Eigene Propagandamassnahmen:

Der W.Pr.O. hat seine Tätigkeit in der Presse und auch wieder im Rundfunk fortsetzen können und zwar in diesem durch den Wunsch des Norsk Radio Press, ihm für jeden Sonntag Abend eine militärische Wochenübersicht für die norwegische Sendung zu schreiben. Hierbei können dann die Vorgänge im norwegischen Raum berücksichtigt werden. Die Zahl der norwegischen Rundfunkhörer im ganzen Lande (NS-Mitglieder, einsam wohnende Fischer und Ausnahmebewilligungen) beträgt gegenwärtig noch rund 50 000.

Die Presse wird weiterhin durch Eigenartikel und = notizen sowie durch Artikel ~~aus~~ MCD versorgt. Sowohl die amtliche Mitteilung über die Versenkung der beiden norwegischen Postdampfer im September als auch des Postdampfers "Vester-Aalen" am 17.10.

- 5 -

wurden vom W.Pr.O. formuliert und zwar so, dass sie die Grundlage für eine wirksame propagandistische Behandlung abgaben. Ferner wurde eine Widerlegung englischer Behauptungen über die Begleitumstände bei der Versenkung der beiden vorgenannten Postdampfer im norwegischen Morsefunk nach den USA durchgegeben.

Die Wandzeitungen erfreuen sich nach wie vor grösster Beliebtheit, sie werden sofort nach Eingang ausgeliefert.

*L. Thuma*

Hauptmann /W.Pr.O.

9682

41

**Geheim**

22. Jan 1942

17.12.1941

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen  
Abt. Ia Nr. 3374/41 c Az A 14 I

Anliegend wird der Bericht über die  
innere Lage in Norwegen, Stand 10.12.1941, vorgelegt.

Für den Wehrmachtbefehlshaber

Der Chef des Generalstabes

I.A. u. I.V.

Hauptmann

Verteiler :

O. K. W. / W. Pr.

WPr	
23. DEZ 1941	
Nr.	9682/41
1 Anlagen	

*Bro Wolff  
10.10.*

*Handwritten signatures and initials, including 'Ka' and 'IIb'.*

Anlage zu Io Nr. 3374/41 & Az. A 14 I

G e h e i m !

Bericht über die innere Lage Norwegens.

Stand : 14. Dezember 1941

In der inneren Lage Norwegens sind wesentliche Änderungen nicht beobachtet worden. Die Bevölkerung beschäftigt sich wieder mehr mit den aussenpolitischen Ereignissen, und es sind einige Anzeichen vorhanden, dass die deutschfeindlichen Kreise hoffnungsfroher in die Zukunft sehen. Die Tatsache, dass Finnland nach Rückeroberung der im Frieden von Moskau verlorenen Gebiete die Kriegshandlungen nicht eingestellt hat, sondern den Krieg gegen den Bolschewismus bis zum Ende weiterführen wird, hat gewisse Kreise in einen inneren Zwiespalt gebracht, indem sie jetzt zu wählen haben zwischen der skandinavischen Solidarität und derjenigen der Demokratien. Dabei wissen sie nicht, ob ihr Hass gegen die Deutschen oder ihre Angst vor der Sowjet-Union grösser ist. Der Wunsch, dass Deutschland den Krieg verliert, lässt gleichzeitig die Frage aufkommen, was in diesem Falle Norwegen für ein Schicksal beschieden sein wird. Die meisten trösten sich wohl damit, dass die vermeintliche Allmacht Grossbritanniens auch Norwegen schützen wird.

Aus den meisten Teilen des Landes wird Verschlechterung der Ernährungs Lage gemeldet. Nicht einmal die Versorgung mit Fisch - Norwegens Hauptnahrungsmittel - ging reibungslos, sodass sich die Furcht vor dem Winter verschlimmert hat und sehr auf die Stimmung drückt.

#### 1. Innere norwegische Propaganda.

Trotz aller Bemühungen, insbesondere der wirksamen Bekämpfung des Flugblatt-Unwesens - es wurden verschiedene Redaktionen von Geheimzeitungen ausgehoben und eine beachtliche Zahl Beteiligten verhaftet - und der Ablieferung der Rundfunkempfänger ist es der inneren norwegischen Propaganda gelungen, auch weiterhin Hand in Hand mit der brit. Propaganda zu arbeiten. Es wurde beobachtet, dass der weitaus grösste Teil der in Norwegen unlaufenden Gerüchte brit. Ursprungs ist. Sie beschäftigen sich hauptsächlich mit der militärischen Lage der Achsenmächte, mit den Schwierigkeiten in den besetzten Gebieten und mit den angeblich üblen

Verhältnissen in der NS-Partei, sowie mit der Versorgungslage in Norwegen. Behr hartnäckig hält sich das Gericht von bevorstehenden Einsatz vorwegischer Ski-Formationen auf russischer Seite an der Ostfront unter dem Kommando von Kronprinz Olav. Es sei dabei vorgesehen, dass die Norweger nur Deutschen und nicht Finnen gegenüberliegen.

Kleinpropaganda durch Aufschriften usw. wird kaum noch gefunden. Das Tragen von Abzeichen war auch vor der Veröffnung des Innenministeriums zum Schutze der norwegischen Flagge und Farben und der Nationalhymne sehr zurückgegangen.

## 2. Britische Propaganda.

Die Stichworte der britischen Propaganda sind von den letzten militärischen und weltpolitischen Ereignissen gegeben: Zweck der Propaganda bleibt das Anlebenshalten des norwegischen Widerstandswillens und als Voraussetzung dazu die Pflanze des Glaubens an den Endsieg der Demokratie. Für diese Propaganda bietet die Ausweitung des europäischen Krieges zum Weltkriege die beste Nahrung. So wird behauptet, dass die Kriegserklärung der Achsenmächte an die USA einen nationalen Selbstmord bedeute, da man sich, wie auf der ganzen Welt, natürlich auch in Deutschland darüber klar sei, dass ein Sieg gegen die erdrückende Übermacht der drei grössten Reiche der Welt unmöglich sei. Dazu käme noch die Unterstützung durch den passiven Widerstand der unterdrückten Völker.

Über den britischen Rundfunk weiss die norwegische Bevölkerung, dass die deutsche Offensive in Osten nicht nur zum Stehen gebracht worden ist, sondern die Russen ihrerseits zur Offensive übergegangen sind. Jetzt macht sich - propagandistisch gesehen - für die Gegner die veränderte Taktik bezahlt, die darin besteht, gelegentlich auf die gefährliche Lage der Verbündeten hinzuweisen, und nur, wie zum Beispiel im Falle des Norwegenfeldzuges, von den Siegen der Verbündeten zu sprechen. Der Rundfunk hat noch in den ersten Tagen der Berichtszeit die Lage vor Moskau ausserordentlich schwarz gehalten. Daher kommt es, dass das deutschenseits amtlich mitgeteilte Ende der deutschen Offensive als der erste wirklich grosse russische Sieg erscheint. Auch über die Lage in Afrika sind die Norweger auffallend gut orientiert.

### 3. Verhalten gegen Nasjonal Samling.

Das grosse Westlandtreffen in Bergen soll ein Erfolg für die NS gewesen sein. Die Veranstaltungen waren ausnahmslos gut besucht und der Hird beherrschte - in Gegensatz zu früheren Gelegenheiten - die Strasse, sodass es auch nicht zu Gegendemonstrationen gekommen ist. Vidkun Quisling erntete den Hauptbeifall jedesmal, wenn er von Weg zur Freiheit Norwegens sprach. Die Gegner griffen allerdings eine Bemerkung Quislings besonders auf, nach der die norwegische Freiheit eigentlich schon jetzt zurückgewonnen sei und ziehen daraus Schlüsse auf seinen Begriff von Freiheit.

Auch aus einigen anderen Teilen des Landes wird eine lobhaftere und zielbewusstere Propagandätätigkeit gemeldet. Zweifellos hat sie hier und da Erfolg gehabt.

### 4. Verhalten der Bevölkerung gegenüber der deutschen Wehrmacht.

Das Verhalten der Bevölkerung gegenüber der deutschen Wehrmacht hat sich nicht geändert. Es kam zu einigen unbedeutenden Zwischenfällen.

### 5. Verhalten der norwegischen Polizei und Verwaltung.

Die Zusammenarbeit mit Polizei und Verwaltung war zufriedenstellend. Selbstverständlich kommt es vor, dass die Polizei beim Vorgehen gegen ihre Landsleute nicht die erforderliche Schärfe anwendet. Gegen einige Postbeamte musste eingeschritten werden, da sie entgegen ihrem Befehl die Beförderung von unerlaubter Propaganda nicht verhindert hatten.

### 6. Oppositionelle Handlungen.

- a) Es liegt nahe, dass die Opposition am deutlichsten in der Nichtablieferung von Rundfunkempfängern und damit verbunden durch das Abhören feindlicher Sendungen zum Ausdruck kommt.
- b) In der Berichtszeit erhöhte sich die Zahl der Verhaftungen wegen unerlaubten Waffenbesitzes, was allerdings auf Fortschritte in der Art der Bekämpfung des Waffenbesitzes zurückzuführen sein kann.
- c) Englandflucht über See und über Schweden ist wegen der geographischen Verhältnisse sehr schwer zu verhindern und kommt weiterhin vor.
- d) Verstösse gegen kriegswirtschaftliche Bestimmungen (Arbeitsverweigerung usw.) sind nur in geringer Zahl vorgekommen.

- e) Herstellung und Vertrieb illegaler Flugblätter geht weiter, obgleich bei ihrer Bekämpfung gute Erfolge erzielt worden sind.
- f) Einige geringe Sabotagehandlungen sind vorgekommen.
- g) Leichte Anrennelen und Schlägereien mit Angehörigen der Wehrmacht im gewohnten Rahmen. In einem Fall Beschiessung eines Postens

Zusammenfassung.

Die Stimmung der Bevölkerung ist gedückt, ihre Haltung abwartend. Den kommenden Wintermonaten sieht man mit den grössten Befürchtungen entgegen, was die Versorgung anbetrifft. Politisch hegt man in gewissen Kreisen grosse Erwartungen.

9749

31. Jan 1942

Wehrmacht-Propagandaoffizier  
Wehrmacht-Propagandaoffizier

O.U., den 17. Dez. 1941

Abt.: W.Pr.O  
*4. h. T. g. Nr. 294/41 g.*

Betr.: Propaganda-Lagebericht Nr. 20  
Bezug: Nr. 8547 / 40 WFA / WPr II d v. 12..8.40.

G e h e i m

An  
O K W / W F A / WPr II d  
B e r l i n

W. Pr.  
29. DEZ 1941  
Nr. 9719/419

*zsdst. 4.*  
*Ibki*  
*10. 11. 41*  
*IV Ka*

1. Stimmung der Bevölkerung.

Die Fronten sind sozusagen eingefroren. Die Wegnahme der Rundfunkapparate und die dadurch erfolgte Unterbindung des Abhörens englischer Nachrichten hat ohne Zweifel im ganzen beruhigend gewirkt. Die Anfälligkeit der breiten Masse auf jeden Gifttropfen der feindlichen Propaganda ist nicht mehr so akut, die Gerüchtebildung hat etwas nachgelassen. Dennoch sorgen die Aufwiegler im eigenen Lande schon dafür, dass immer wieder antideutsche Gerüchte in die Welt gesetzt werden, und sie werden von diesem erstaunlichen urteilslosen Volksschlag stets widerspruchslos geglaubt, mögen sie noch so töricht sein. Lebhaft im Umlauf sind nach wie vor illegale Flugblätter. Eines von ihnen enthält neuerdings eine Liste der Norweger, die in englischen Diensten Kriegsauszeichnungen erhalten haben.

Ganz abgesehen von der politischen Beeinflussung im antideutschen Sinne wird die Stimmung der breiten Massen natürlich auch durch die immer grösser werdende Warenverknappung bestimmt. Besonders nachdem die Einfuhr vieler Gebrauchsartikel aus Deutschland seit dem September eingestellt oder stark gedrosselt worden ist, werden die Läden immer leerer. Die begüterten Kreise sind dabei reichlich eingedeckt und der Schwarzhandel blüht. Auch die Lebensmittelrationierung ist auf manchen Gebieten wenn auch nicht durch neue Verordnungen, so doch durch die tatsächliche Mangellage eine noch fühlbarere geworden. Fleisch gehört zu den Seltenheiten eines norwegischen Haushalts, Kartoffel sind knapp, Fette ebenfalls.

Als Fehlschlag können die Aufforderungen der feindlichen Propaganda angesehen werden, keine Zeitungen mehr zu lesen und keine deutschen Filme zu besuchen. Das Neuigkeitsbedürfnis und die Unterhaltungslust siegen hier über alle Enthaltungsabsichten.

*M. B.*

Der Eintritt der USA in den Krieg hätte zweifellos der proenglischen Propaganda und Stimmung einen wesentlich stärkeren Aufstieg gegeben, wenn nicht die grossen Erfolge der Japaner sich sofort dämpfend ausgewirkt hätten. Man sieht nun im allgemeinen einen sehr langen Krieg vor sich, und alle die Kreise, die entweder einsichtig sind oder Geschäfte machen wollen, erkennen nunmehr noch deutlicher die Notwendigkeit, sich ~~an die~~ Mitarbeit an der Neuordnung der europäischen Wirtschaft zu beteiligen. In bezug auf den Osten haben die zahlreichen deutschen Berichte und Wochenschaubilder über den niedrigen Lebensstandard in der Sowjetunion und den Tiefstand des Menschen- und Soldatentums bei den Bolschewisten ihren Eindruck nicht verfehlt. Es gibt wohl keinen Norweger mehr, der bestreiten würde, welch ein Segen für den ganzen Kontinent der deutsche Sieg im Osten ~~ist~~ gewesen ist. Von hier bis zu der Anerkennung des deutschen Führungsanspruches ist allerdings noch ein weiter Weg!

Verschiedene in der Berichtszeit erfolgte Versenkungen harmloser kleiner norwegischer Küstendampfer durch britische Flieger erregen allgemein Zorn, besonders in den Heimathäfen dieser Schiffe. Die Nasjonal Samling arbeitet in solchen Fällen ebenso wie auch in ihrer allgemeinen Propaganda nicht ganz ungeschickt. Ueber die Stärke ihrer Mitgliederzahl erfährt man nur sehr schwer wirklich authentisches. Durch einen Zufall sah der Unterzeichnete dieser Tage eine amtliche Aufstellung ein, derzufolge die Mitgliederzahl im Mai dieses Jahres etwas über 30 000 betragen hat. Sie wird gegenwärtig auf etwas mehr als das doppelte geschätzt.

## 2. Die Haltung der norwegischen Presse.

In der Haltung der norwegischen Presse sind allmählich zweifellos gewisse Besserungen im positiven Sinne zu verzeichnen. Die deutschen Nachrichten von allen Kriegsschauplätzen werden gut aufgemacht. Gleichzeitig ist bei mehreren Provinzblättern eine Zunahme positiver Eigenarbeit zu verzeichnen, an der es besonders gefehlt hat. Viele auch kleine Provinzzeitungen geben sich nunmehr Mühe, ihren Lesern die Ereignisse nicht nur durch den Abdruck von zugesandten Artikeln der verschiedenen Korrespondenzen, besonders der NS-Korrespondenz, nahezubringen, sondern auch <sup>selbst</sup> selbst geschriebene Stellungnahmen. Die lange Besetzung des Landes bringt die Wehrmachtangehörigen in immer engere Berührung mit den Landeseinwohnern. Das gleichmässig einwandfreie Verhalten der Soldaten erobert sich langsam aber sicher den an sich verschlossenen Norweger. Dies kam ~~am~~ kürzlich offen zum Ausdruck in einem Artikel der sonst sehr zurückhaltenden Zeitung in Harstad (Nordnorwegen), der die Ueberschrift trug: "Wir und die deutschen Soldaten" und u.a. den Satz enthielt: "Zwischen beiden Teilen sind viele wirkliche Freund-

schaften entstanden." Die Hauptnachrichtenquelle sämtlicher Blätter ist nach wie vor das sorgfältig redigierte NTB.

3. Eigene Propagandamassnahmen.

Die Verbreitung einiger MCD-Artikel, die Sendung militärischer Wochenübersichten, die von dem Unterzeichneten verfasst wurden, und der Versand von Wandzeitungen wurde fortgesetzt. Das Interesse steigt für diese überall, von verschiedenen Dienststellen wird übereinstimmend gemeldet, dass die farbigen Wandzeitungen bedeutend mehr Beachtung finden als die einfarbigen. Die Bildbroschüre "Geheimnisse aus Deutschland" wurde im Auftrag von OKW / WPr IV beim Verlag Stenersen in einer Auflage von 3 000 in Druck gegeben und wird etwa Mitte Januar ausgeliefert werden können.

*Dr. Ehmer*

Hauptmann

632

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen  
Wehrmacht-Propagandaoffizier

Abt.: W.Pr.O.

Tgb.Nr. 310/42

42

17. Feb. 1942

213

O.U., den 25. Jan. 1942

Az:

Betr.: Propaganda-Lagebericht Nr. 21

Bezug: Nr. 8547 / 40 WFA / WPr II d v. 12.8.40.

G e h e i m

WPr	
29. JAN. 1942	
Nr.	6327429
Aufagen	

*FIR*  
*Wdka*  
*Jchw*  
*2da.*

An  
OKW / WFA / WPr II d  
Berlin

1. Stimmung der Bevölkerung.

An Vorgängen, die Einfluss auf die Stimmung der Bevölkerung hatten, sind die durch den OKW-Bericht gemeldeten englischen Landungsversuche an der norwegischen Küste zu verzeichnen. Der noch immer englandfreundliche Teil der Bevölkerung sah naturgemäß in diesem englischen Unternehmen, das ohne Zweifel auch einen Propagandazweck hatte, den Beweis, dass es den Engländern möglich ist, nach Norwegen zu kommen. Diese Englandfreunde sind dabei der Ansicht, dass eines Tages, wenn es in den allgemeinen englischen Plan passen sollte, tatsächlich Landungen im grösseren Stil erfolgen werden. Darin sehen die Norweger wie immer die Befreiung von der deutschen Herrschaft und noch mehr vom NS-System. Es entspricht natürlich der politisch-militärischen Ahnungslosigkeit dieser Norweger, dass sie über die Möglichkeiten dieser Landung keine irgendwie vernünftige Vorstellung haben.

Innerhalb dieser allgemeinen Stimmung waren aber auch noch Untertöne festzustellen, die nicht recht zu dem Gesamtbild passen: Der eine und andere sagte doch, was sollen diese Landungen und die Schiffsversenkungen norwegischer Küstendampfer durch die Engländer, wodurch wir ja nur an Leben und Eigentum geschädigt werden?

Es muss hervorgehoben werden, dass das Verhalten der norwegischen Zivilbevölkerung in den von der Landung berührten Orten doch anders gewesen ist, als im Februar vorigen Jahres in Svolvær. Offenbar hatten die strengen Strafmassnahmen des Reichskommissars doch dahin gewirkt, dass die Norweger den Engländern gegenüber vorsichtiger geworden sind. Einige Norweger haben sich freiwillig auf die englischen Schiffe begeben, einige Angehörige der Nasjonal

Samling sind aus ihren Wohnungen geholt und zwangsweise mitgenommen worden. Die übrige Bevölkerung im Ort hat sich, als der Kampf begann, zurückgezogen. Er ist zum Teil in die Berge gegangen oder hat sonst Schutz gesucht und ist erst dann wieder zum Vorschein gekommen, als die Engländer fort waren. Annerkennenswert ist, dass die Zivilbevölkerung den Verwundeten, in erster Linie den Deutschen gegenüber, hilfsbereit und entschlossen beistand. Halbamtliche Aeusserungen des Reichskommissars über dieses Verhalten sind von der Bevölkerung gut und positiv aufgenommen worden.

Da in norwegischen Kreisen wie auch im englischen Rundfunk wiederholt mit Stolz davon gesprochen wurde, dass norwegische Offiziere nach England gekommen sind und dort gegen Deutschland Dienst tun, schien den entscheidenden Stellen ein Vorgehen gegen die Offiziere notwendig. Mit Beendigung des norwegischen Feldzuges sind die Offiziere auf freien Fuss gesetzt worden, nachdem sie eine schriftliche Erklärung abgegeben hatten, dass sie an dem Kampf gegen Deutschland nicht mehr teilnehmen wollen. Diese Erklärung hat eine grössere Anzahl von Offizieren gebrochen. Von deutscher Seite wurde als Gegenmassnahme festgesetzt, dass Offiziere der Marine, der Luftwaffe und von Spezialwaffen in die Gefangenschaft zurückkommen. Ein Teil der Presse veröffentlichte damals den Wortlaut der von den Offizieren unterschriebenen Erklärung. Die Wirkung auf die Bevölkerung war offensichtlich die, dass man die Tatsache einer gegebenen Erklärung die ihr gebührende Bedeutung zumass, und die Propaganda nicht in der Lage war, diese Massnahme gegen die Offiziere gegen die deutsche Autorität auszuschlachten. Die Aeusserungen des Londoner Rundfunks hierüber sind in Norwegen offenbar nicht beachtet worden. Solche Vorgänge, wie Landungen der englischen Truppen und die Repressalien gegen die Offiziere, wirken, wie man früher in einzelnen Fällen auch schon festgestellt hat, nicht erschwerend sondern klärend in der Bevölkerung, die Tatsachen gegenüber sich schweigend verhält.

Im übrigen war in der Berichtszeit das Verhalten der Bevölkerung unverändert, so wie in den vorhergegangenen Monaten. Beunruhigungen kommen zumeist weniger im Gefolge deutscher Massnahmen als im Kampf gegen die NS, von der nun wieder gesagt werden muss, dass sie in den letzten Monaten zwar sehr tätig gewesen ist, sich aber ruhigerer Arbeit befleissigte und dass neue Reibungen nicht vorgekommen sind. Wurde im Dezemberbericht gesagt, dass in

Norwegen die Fronten sozusagen eingefroren seien, so trifft das jetzt noch zu, wie überhaupt das allgemeine Stimmungsbild dem im letzten Bericht wiedergegebenen entspricht. Im ganzen machte sich aber die Ausschaltung des Londoner Senders dadurch bemerkbar, dass die Gerüchte an Zahl weniger werden.

### 2. Die Haltung der norwegischen Presse.

Die Haltung der norwegischen Presse hat sich nicht geändert. Das Interesse für die Vorgänge an der Ostfront ist überdeckt worden durch das Interesse für die Erfolge der Japaner. Die Berichte über den Krieg in Ostasien nehmen den grössten Raum und das grösste Interesse der Zeitungen in Anspruch.

Vorstösse gegen die Richtlinien und die Gepflogenheiten sind nicht in nennenswerter Form vorgefallen. Die Presse steht nach wie vor mit Zurückhaltung da. Positive Mitarbeit in einzelnen Fragen werden hin und wieder festgestellt, im ganzen aber ist eine positive Mitarbeit der Presse nicht festzustellen.

### 3. Eigene Propagandamassnahmen.

Es wurden einige MCD-Artikel an die Presse weitergegeben, sowie die norwegischen Wandzeitungen nach Eintreffen an sämtliche Ortskommandanturen sowie Luftgau und Marine verteilt. Besonderes ist hierzu nicht zu berichten.

Hauptmann

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen  
b. Nr. 319 / G. A. 14 I  
**1994**

17. 3. 1942

18. April 1942

**42** Inliegend wird der Bericht über die  
innere Lage Norwegen, Stand 15. 3. 1942, übersandt.

Für den Wehrmachtbefehlshaber  
Der Chef des Generalstabes

I. A.

WPr	
27. MRZ. 1942	
Nr.	1994 / 429
Zinlagen	

*Milw*  
Major i. G.

Verteiler:

O.K.W/WPr

*sch 1/4.42*  
*Zdt.*

G e h e i m .

Bericht über die innere Lage Norwegens  
=====

Stand: 15. März 1942  
=====

Die Veränderungen im politischen Leben Norwegens haben dazu geführt, dass die Parteien sich in noch grösserem Gegensatz gegenüberstehen. Die Entschlossenheit der Gegner Quislings ist gewachsen. Das zeigt sich

- a) in der Haltung der Lehrer und Beamten zur zwangsweisen Eingliederung in die N.S.-Berufsverbände. Trotz der Drohung, dass ein Verlassen dieser Verbände fristlose Dienstentlassung ohne Pensionsanspruch und Verschiebung zu Strassenarbeiten nach Nordnorwegen zur Folge haben würde, hat sich insbesondere die Lehrerschaft nicht gebeugt. Daraufhin wurden die Schulen vorläufig geschlossen und zunächst 300 Lehrer zum Arbeitsdienst herangezogen,
- b) in der Kirchenfrage. Die Haltung der norwegischen Staatskirche ist N.S.-feindlich. Der Landesbischof Berggrav ist zurückgetreten. Eine Anzahl weiterer Bischöfe, die sich mit ihm solidarisch erklärten, wurden entlassen.

Die neue Regierung hat durch ihre Massnahmen gezeigt, dass sie mit Energie ihre Ideen durchzusetzen wird. Welche Auswirkung diese Erkenntnis haben wird, lässt sich z. Zt. noch nicht übersehen.

1. Innere norwegische Propaganda.

Es wurden wieder eine Reihe illegaler Flugschriften erfasst, die die Lage der Achsenmächte als hoffnungslos hinstellen und so den Glauben an eine baldige Befreiung Norwegens aufrecht erhalten wollen. Gerüchtweise verlautet, dass die Engländer und Amerikaner bald an einer Stelle landen werden, wo es leicht ist, bis zur schwedischen oder finnischen Grenze durchzubrechen.

*hat helfen müssen  
die spanische Politik  
mit 1 Jahr*

*M. J. ...*

## 2. Britische Propaganda.

Nach Beschlagnahme der Rundfunkapparate wird die engl. Propaganda weiterhin durch mündliche Verbreitung und Herstellung von sogenannten Radiozeitungen, die zum Teil durch die Post versandt werden, aufrecht erhalten. Obwohl bisher fast sämtliche Hersteller dieser Zeitungen festgestellt und verurteilt worden sind, finden sich immer wieder Leute, die das Wagnis eingehen. Inhaltlich sind in der Propaganda keine neuen Gesichtspunkte aufgetreten.

## 3. Verhalten der Bevölkerung gegen die deutsche Wehrmacht.

Das Verhalten der norwegischen Bevölkerung gegen die deutsche Wehrmacht ist im allgemeinen unverändert zurückhaltend und korrekt.

## 4. Verhalten der norwegischen Polizei und Verwaltung.

Die Zusammenarbeit mit der norwegischen Polizei und Verwaltung war zufriedenstellend.

## 5. Oppositionelle Handlungen.

Die Zahl der oppositionellen Handlungen ist weiter im Abflauen begriffen.

**2226**

**42**

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen  
Abt. Ia Nr. 959/42 - A 14 I

WPr	
7. APR. 1942	
Nr.	2226 / 429
1. Anlagen	

1. 4. 1942

*Handwritten notes:*  
 I  
 J  
 K  
 L  
 M  
 N  
 O  
 P  
 Q  
 R  
 S  
 T  
 U  
 V  
 W  
 X  
 Y  
 Z  
 A

Anliegend wird der Bericht über die innere Lage in Norwegen, Stand 31. 3. 1942, übersandt.

Für den Wehrmachtbefehlshaber  
Der Chef des Generalstabes

I. A.

*Handwritten signature*

Major i.G.

Verteiler:

O.K.W./W.Pr.

G e h e i m .

Bericht über die innere Lage Norwegens  
=====

Stand: 31. März 1942  
=====

In der inneren Lage Norwegens ist in der Berichtszeit keine Änderung eingetreten. Die Bevölkerung sieht abwartend den militärischen Ereignissen des Frühjahrs entgegen. Man rechnet allgemein mit einer englisch-amerikanischen Landung in Norwegen, die jedoch nur von einem Teil der Bevölkerung wirklich gewünscht wird. Es sind sich alle darüber klar, dass sie selbst die Lasten des Kampfes mit tragen müssen. Ausserdem befürchten die Norweger, dass bei einem Erfolg der Alliierten die Russen in ihrem Streben nach eisfreien Häfen vor norwegischem Gebiet nicht haltmachen werden. Diese Ungewissheit der künftigen Entwicklung verursacht eine gedrückte Stimmung in der Bevölkerung.

Dazu tragen weiterhin die Massnahmen der Regierung Quisling bei, die zur Durchsetzung ihrer Ziele Jugend- und Berufsorganisationen nach deutschem Muster errichtet hat. Die zwangsweise Eingliederung in diese Verbände hat nicht nur bei der Kirche und den Lehrern, sondern im ganzen Volke zu einer Verschärfung der Opposition geführt, und es bleibt abzuwarten, ob nicht jetzt eine bisher nicht vorhanden gewesene geschlossene Abwehrfront aller geistigen Berufe gegen die N.S. entsteht.

Die Schulen sind jedenfalls weiterhin geschlossen. Auch in der Kirchenfrage sind noch keine Anzeichen dafür zu sehen, dass es der Regierung gelungen ist, ihre Anordnungen durchzusetzen. Über die praktische Durchführung des N.S.-Jugendgesetzes ist noch nichts bekannt geworden.

Die innere norwegische Propaganda nährt sich fast ausschliesslich aus verbotenerweise abgehörten und verbreiteten englischen Rundfunknachrichten und sieht deshalb, wie die britische Propaganda, ihre Aufgabe darin, unter Hinweis auf die

*M. B. Hansen*

kommende grosse angle-amerikanische Offensive die Hoffnung auf einen Sieg der Alliierten aufrecht und damit die Opposition gegen Deutschland und die N. S. am Leben zu erhalten.

Das Verhalten der Bevölkerung gegen die deutsche Wehrmacht ist im allgemeinen unverändert zurückhaltend und korrekt, die Zusammenarbeit mit der norwegischen Polizei und Verwaltung zufriedenstellend. Die Zahl der oppositionellen Handlungen ist infolge dieser Einstellung weiter zurückgegangen.

2570

Geheim

WPr
21. APR. 1942
Nr. 2570/429
16. 4. 1942 Anlagen

Wehrmachtbefehlshaber  
Abt. Io Nr. 1211/42

42

Gh

Sch  
2 d.A.

Anliegend wird der Bericht über die innere Lage in Norwegen, Stand 15. April 1942, übersandt.

Für den Wehrmachtbefehlshaber  
Der Chef des Generalstabes

I. A.

Major i.G.

ml 575  
Sch  
M B  
Anst  
Korw.

Verteiler:

O.K.W./W.Pr.

G e h e i m e

Bericht über die innere Lage Norwegens.

Stand: 15. April 1942

Nachdem die für die Osterfeiertage erneut angekündigte englisch-amerikanische Landung wieder nicht stattgefunden hat, ist in der Bevölkerung das Interesse an aussenpolitischen Dingen etwas in den Hintergrund getreten. Umsomehr beschäftigt man sich mit der innerpolitischen Entwicklung.

Der Kampf der Geistlichkeit und der Lehrerschaft gegen die "Gleichschaltung" durch die Regierung wird fortgesetzt. Die Auseinandersetzung der N.S. mit der Kirche erreichte ihren Höhepunkt in der Verhaftung des Bischofs Berggrav, die als Antwort auf die in den Kirchen verlesene Osterbotschaft zu betrachten ist, in der sich die Geistlichkeit scharf gegen jede nationalsozialistische Einflussnahme auf die Kirche und die nationalsozialistische Jugenderziehung wandte.

Berggrav, der schon früher mehrfach im Brennpunkt der politischen Ereignisse gestanden hatte, ist durch die Verhaftung zum Exponenten der geistigen Abwehrfront gegen Nasjonal Samling geworden.

Diese Abwehrfront hat in den letzten Wochen zweifellos auch aus dem Lager der bisher unentschiedenen Norweger starken Zulauf erhalten, obwohl die Regierung die geplante Gleichschaltung der übrigen Berufsverbände (Ärzte, Juristen usw.) zurückgestellt hat. Die Anhänger der Einheitsfront sind der Überzeugung, dass es möglich sein muss, Deutschland durch Aufzeigen der Tatsache, dass die überwiegende Mehrheit des norwegischen Volkes geschlossen gegen die N.S. steht, zu veranlassen, die Regierung Quislings abzurufen.

Über die Entwicklung der N.S. in den einzelnen Bezirken liegen sich widersprechende Unterlagen vor. Dass ihr die Auseinandersetzung mit der Kirche nicht förderlich war, ist offensichtlich. Dazu kommt, dass infolge unzureichender Propaganda die Bevölkerung der abgelegeneren Landesteile mit den Gedanken und Zielen der N.S.-Bewegung nicht oder nur mangelhaft vertraut und der im Augenblick fast ausschliesslich gegen die N.S. gerichteten englischen Propaganda besonders ausgesetzt und zugänglich ist.

Bei jeder Massnahme Quislings erfolgt durch Flüsterpropaganda die Verbreitung von Gerüchten über eine baldige englische Landung, um die von den Massnahmen Betroffenen durch die Aussicht auf baldige Befreiung zu erhöhter Opposition zu treiben. Nur so ist es zu erklären, dass tausende von Lehrern, trotz der norwegischen Mentalität, lieber in die Zwangsarbeitslager gehen, als sich Quislings Massnahmen zu beugen. Ein Einsatz der verhafteten Lehrer für den Küstenausbau ist von Wehrmachtbefehlshaber abgelehnt worden, da Verratsgefahr und Arbeitsleistung in keinem Verhältnis zu der erforderlichen Bewachung gestanden hätten und es ausserdem unerwünscht schien, die Wehrmacht in innerpolitische norwegische Gegensätze hineinzuziehen.

Das Verhalten der Bevölkerung gegen die deutsche Wehrmacht ist im allgemeinen unverändert zurückhaltend und korrekt, die Zusammenarbeit mit der norwegischen Polizei und Verwaltung zufriedenstellend. Der 9. April ist infolgedessen ohne Demonstrationen gegen die deutsche Wehrmacht verlaufen. Der durch die Flüsterpropaganda und Flugblätter verbreiteten Anordnung, die Bevölkerung solle an diesem Tage nach 18 Uhr ihre Häuser nicht mehr verlassen, ist nur teilweise Folge geleistet worden.

Die Ernährungslage des Landes hat sich nicht gebessert. An einzelnen Orten ist die Versorgung mit Kartoffeln und Brot in den letzten Wochen sehr unzureichend gewesen. Die Furcht, dass es noch schlechter werden könnte und die Ungewissheit, die über der Zukunft des Landes liegt, drücken auf die Stimmung.

Die Ankunft zahlreicher deutscher Truppen in den letzten Tagen lässt der Bevölkerung eine Auseinandersetzung auf norwegischem Boden immer unerwünschter erscheinen, da eine englisch-amerikanische Landung keinen Erfolg mehr verspreche und mit der Vernichtung grosser norwegischer Werte gerechnet werden müsse.

Am 20. April wird der Bevölkerung und dem englischen Nachrichtendienst die Stärke der Wehrmacht durch eine Parade in Oslo (dabei zahlreiche moderne Waffen, 1 Panzerabteilung) eindrucksvoll vor Augen geführt worden.

**2750**  
Wehrmachtbefehlshaber Norwegen  
Nr. 1724 g. A 14 I  
**42**

**Geheim**

1. 5. 1942

Anliegend wird der Bericht über die  
innere Lage in Norwegen, Stand 30. April 1942, übersandt.

Für den Wehrmachtbefehlshaber  
Der Chef des Generalstabes  
I. A. u. I. V.

*H. Ammermann*  
Hauptmann

Verteiler:

O. K. W. / W. Pr. - 1x

*Zahn*

WPr  
6. MAI 1942  
Nr. 2750 / 429  
Beilage

*W. B. Rorow. in Pa.*

2750

Anlage zu Tz Nr. 1475/42 g As A 14 I

Geheim.  
42

19. Mai 1942

Bericht über die innere Lage Norwegens.  
=====

Stand: 30. April 1942  
=====

In der inneren Lage Norwegens ist in der Berichtszeit keine merkbare Änderung eingetreten. Die innerpolitische Auseinandersetzung geht in der Form des Kirchen- und Schulstreites weiter. Rein äusserlich ist zwar eine scheinbare Beruhigung eingetreten, weil die Regierung Quisling infolge des unerwartet grossen Widerstandes in ihren Massnahmen etwas zurückhaltender geworden ist. In Wirklichkeit geht sie nicht von ihrem Ziel ab. Die Gegenseite benützt die Ruhepause zur Formierung und Verstärkung der Abwehrfront.

So hat die Haftentlassung des Bischofs Berggrav nicht die erwartete Entspannung gebracht, zumal da sich weitere Massnahmen gegen N.S.-feindliche Geistliche notwendig gemacht haben.

Auch der Versuch, wenigstens einen Teil der Schulen wieder in Gang zu bringen, hat sich meist als vergeblich erwiesen, weil die Eltern sich weigern, ihre Kinder zu N.S.-freundlichen Lehrern in die Schule zu schicken. Dagegen haben die amtsent hobenen Lehrer und Geistlichen, die ihre Tätigkeit vielfach im geheimen weiter ausüben, grossen Zuström.

Die Entwicklung der N.S. geht weiterhin nur langsam vorwärts. Die Gründe dafür sind folgende:

- 1.) Nach der Ernennung Quislings zum Ministerpräsidenten wurde die Gunst der Lage durch übereilte Massnahmen verscherzt. Die von der Bevölkerung erwarteten Folgerungen für die Selbständigkeit der norwegischen Verwaltung traten dadurch nicht ein. Dies wirkte auch in N.S.-Kreisen entmutigend.
- 2.) Die N.S.-Propaganda, besonders an der Küste und in den entlegeneren Landesteilen ist völlig unzureichend und wirkungslos. Keiner der führenden Männer geht in das Volk hinein und klärt es über die Ziele auf.

Die englische Propaganda ist nach wie vor ausserordentlich rege und wird überall im Lande noch gehört.

Ungünstig wird die Stimmung der Bevölkerung durch die Ernährungslage beeinflusst.

Die Zusammenarbeit mit der norwegischen Polizei und Verwaltung war zufriedenstellend.

Das Verhalten der Bevölkerung gegen die deutsche Wehrmacht ist unverändert zurückhaltend. In der letzten Zeit macht sich jedoch eine wachsende Misstimmung bemerkbar, weil zur Unterbringung der Verstärkungen die Beschlagnahme weiterer öffentlicher und privater Gebäude in grösserem Umfange notwendig geworden ist und Eingriffe in die persönliche Freiheit der Einwohner dabei nicht zu vermeiden waren.

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen  
Abt. Ic Nr. 1738/42 g Az A 14 I

**Geheim**  
E...

15. 5. 1942

Anliegend wird der Bericht über die innere Lage  
in Norwegen, Stand 15. Mai 1942, übersandt.

**WPr** für den Wehrmachtbefehlshaber  
Der Chef des Generalstabes  
26. MAI 1942  
Nr. 2978/42 g  
A. Anlagen  
A. u. I. V.  
Oberleutnant

Verteiler:

O. K. W. / H. P. O.

*[Handwritten signatures and initials]*  
W. B. Dorw.

# 2978

G e h e i m .

17. Juni 1942

Bericht über die innere Lage Norwegens.

# 42

15. Mai 1942.

Die innere Lage Norwegens hat in der Berichtszeit keine wesentlichen Veränderungen aufzuweisen.

Auf innerpolitischem Gebiet haben sich vor allem in den grösseren Städten die Spannungen innerhalb der norwegischen Bevölkerung weiter verschärft. Veröffentlichungen in der Tagespresse, dass die Erschiessung der 18 norwegischen Englandfahrer als Repressalie für die beiden in Bergen erschossenen SS-Führer zu betrachten sei, haben in den aktivistischen Kreisen der Bevölkerung keine abschreckende Wirkung gehabt, sondern zu einer Versteifung des passiven Widerstandes geführt.

Der Lehrerkonflikt kann vorläufig als beendet angesehen werden. Der Schulbetrieb ist in verschiedenen Orten wieder in vollem Umfange aufgenommen, doch wurde in mehreren Fällen die Wiederaufnahme des Unterrichts durch N.S.-Lehrer seitens der Schüler bzw. Eltern durch einen Schulstreik beantwortet.

In den nördlichen Teilen des Landes werden die militärischen und aussenpolitischen Ereignisse von der Masse der Bevölkerung nur mit geringem Interesse verfolgt. Allgemein ist die Sorge vor dem nächsten Winter.

Die Versorgungslage vor allem in den Städten ist nach wie vor ungünstig. Der Mangel an Brot und Kartoffeln macht sich in steigendem Masse fühlbar. Daher auch in weiten Kreisen der Bevölkerung der Wunsch nach einer baldigen Beendigung des Krieges.

Das erneute Ausbleiben der so oft angekündigten engl.-amerik. Invasion hat auf die Bevölkerung ernüchternd gewirkt. Trotzdem wird auch weiterhin mit einem Angriff der Alliierten auf Norwegen gerechnet. Der Norweger ist nach wie vor sehr empfänglich für die Feindpropaganda und überzeugt davon, dass das amerikanische Rüstungspotential und die völlig frischen Streitkräfte Englands und Amerikas gegenüber dem durch den russischen Krieg erschöpften Deutschland letzten Endes den Ausschlag geben werden.

- 2 -

Anlage zu WPr

2978 / 429

Das Verhalten der Bevölkerung gegenüber der N.S. ist nach wie vor ausgesprochen ablehnend. Die Massnahmen der Partei sind meist unpopulär und bleiben bei der schwachen und unsystematischen Propaganda oft unverstanden.

Die englische Propaganda bearbeitet weiterhin die Bevölkerung nachdrücklich durch Rundfunk und Flugblätter. Wiederholt wurden Flugblätter durch englische Flugzeuge, besonders an der Süd- und Westküste, abgeworfen.

Das Verhalten der Bevölkerung gegenüber der deutschen Wehrmacht ist im allgemeinen unverändert zurückhaltend, in den westlichen Bezirken hat es sich teilweise in Auswirkung der durchgreifenden Strafmassnahmen gegen die N.S.-feindlichen Kreise etwas verschlechtert. In anderen Bereichen werden die Wehrmachtskino-Vorführungen von Norwegern gern besucht. Ernste Sabotagehandlungen sind nicht vorgekommen.

Die Zusammenarbeit mit der norwegischen Polizei und Verwaltung war zufriedenstellend.

# 3098

Wehrmachtpropaganda-Norwegen  
Wehrmachtpropaganda-Offizier

Abt.: W.Pr.O.

406/42 geh

## 42

*Zwa*

O. U., den 29. Mai 1942

29. Juni 1942

Az.:

Betr.: Propaganda-Lagebericht

Bezug: OKW/WPr II d Nr. 8547/40 WFSt / WPr II d v. 12.8.40

G e h e i m

An

OKW / WFSt / WPr II d

B e r l i n

<b>WPr</b>
3 - JUNI 1942
Stg. 098/429
Anlagen

*Handwritten: 5/6, [Signature]*

1. Stimmung der Bevölkerung.

Die Beunruhigung des öffentlichen Lebens in Norwegen ist, soweit das überhaupt noch möglich ist, in der Zeit seit dem letzten Lagebericht (30.4.) noch grösser geworden. Die Erschiessung von 18 norwegischen Flüchtlingen, von denen einige in Oslo sehr geschätzt waren, hat starke Erbitterung in der Bevölkerung hervorgerufen. Die Opposition in der Lehrerschaft und in der Geistlichkeit findet fast allgemeine Zustimmung der gesamten Bevölkerung mit Ausnahme scheinbar auch nur noch eines Teils der Quislingeute. Die Regierung Quisling kam den unausgesprochenen Forderungen der Lehrer insofern nach, als sie sich bei Wiederaufnahme des Unterrichtes mit folgender Erklärung der Lehrer abfand: „Ich erkläre meinen Beitritt zum NS-Lehrerbund, vorausgesetzt, dass dieser sich nicht politisch betätigt; vorausgesetzt, dass die staatliche Jugenderziehung sich nicht auf den Schulbetrieb auswirkt; vorausgesetzt, dass .... usw.“ Die Beendigung des Lehrerstreiks wird von der Bevölkerung als ein Erfolg der Lehrer beurteilt, wenn auch die Quislingregierung das Gegenteil behauptet. Der Kirchenstreit hat noch keine Lösung gefunden, obwohl die Regierung Quisling zu gewissen Zugeständnissen bereit war. So zahlt sie den Gemeindepfarrern das Gehalt weiter; diese weigern sich aber, Gehalt von dieser Regierung in Empfang zu nehmen. Sie werden reichlich durch anonyme Geldsendungen unterstützt. Die von der Quislingregierung geplanten Errichtung einer norwegischen Arbeitsfront ist bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf solchen Widerstand gestossen, dass der Plan vorläufig fallen gelassen zu sein scheint. Der von der Quislingregierung errichtete norwegische Reederverband besteht de facto nur aus einem Sekretär, da die Reeder ihn ablehnen.

*Handwritten signature: W. R. Körner*

Neuerdings muss in erhöhter Masse festgestellt werden, dass auch in Quislingkreisen eine antideutsche Richtung bemerkbar wird. In NS-Kreisen spricht man schon mehr oder weniger offen von einer Spaltung der Partei in Deutschefreunde und Antideutsche, in Westnorwegen wurden bereits die ersten deutschfeindlichen NS-Anhänger in Haft genommen.

Die Gefängnisse sind überfüllt. In Norwegen gibt es zur Zeit kaum ein grössere Familie, die nicht einen Angehörigen in Haft weiss. Der Ruf nach einer deutsche Militärdiktatur an Stelle des Quislingregimes wird immer lauter.

Im übrigen ist mit wenigen Ausnahmen die ganze norwegische Bevölkerung überzeugt, dass die Engländer kommen und sie "befreien" würden. Sie erwarten das englische Eingreifen mit unermüdlicher Geduld, obwohl sie von Termin zu Termin enttäuscht werden.

## 2. Haltung der norwegischen Presse.

Die Gesamtzahl der in Norwegen erscheinenden Tageszeitungen ist seit dem 9.4.40 um über 50 % zurückgegangen. Im letzten halben Monat haben wieder mehrere Zeitungen ihr Erscheinen eingestellt. So zwei Zeitungen in Bergen ("Bergens Aftenblad" und "Dagen"), in Nordheimsund, in Odda, in Mo und in Sandnessjoen. Die zweimal in einem kleinen Ort Nordnorwegens erscheinende Zeitung "Salten" wurde "wegen ungenügender Berichterstattung über Ernennung Quislings" zum Ministerpräsidenten auf 4 Wochen verboten.

Die Abbestellungen auf Grund der Auflageartikel hatten bei diesen Blättern einen solchen Umfang angenommen, dass die Weiterführung des Blattes finanziell nicht mehr tragbar schien. Oft wird auch das Eingehen einer Zeitung von der NS. Quislings gewünscht, in der Hoffnung, den NS-Blättern dadurch eine grössere Abonnentenzahl zu sichern. Dieser Wunsch geht selten in Erfüllung. Manchmal erlebt auch die Bestehenbleibende einzige NS-Zeitung noch ein Absinken der Bezieher.

Die Presse befolgt alle Anordnungen loyal. Die NS-Schriftleiter (oft nicht Zeitungsfachleute) tun häufig des Guten etwas zuviel und fallen in Leitartikeln häufig durch die Wahl unglücklicher Wendungen auf. Diese Tatsache wird von der Jössingpropaganda entsprechend ausgenützt. Das führende NS-Blatt "Fritt Folk" zeigt eine ausgesprochene Neigung, sich der militärischen Zensur zu entziehen, weil es sich nicht auf gleiche Stufe mit der übrigen Presse stellen will. Es ist mehrfach notwendig geworden, das Blatt durch die Pressestelle des Reichskommissars verwarnen zu lassen.

3. Eigene Propagandamassnahmen.

Die in den bisherigen Lageberichten laufende Arbeit ist weiter fortgeführt worden. Infolge des Wechsels des W.Pr.O. sind im letzten halben Monat besondere Propagandamassnahmen nicht in Angriff genommen worden.

Armen.

**Wehrmachtbefehlshaber Norwegen**  
**Wehrmacht-Propagandagruppe**

Abt.:

Tgb.Nr.408/42 geh.

G e h e i m !

O. U. <b>WPr</b> 1. Juni 1942
- 5. JUNI 1942
St. 3111/429
1 Anlagen

*II d f s g*  
*5/6*

Az.:

Betr.: **Kriegsstärkenachweisung.**

Bezug: OKH/Chef H.Rüst/BdE/AHA/Ia(II)Nr. 27371/41 geh. v. 20.11.41.

An das  
Oberkommando der Wehrmacht,  
W.Pr.II

B e r l i n W 35

Die Bestätigung der in der Anlage übereichten Kriegsstärkenachweisung für die Dienststelle des Wehrmacht-Propagandaoffiziers, (bestehend aus Militärischer Zensur, den Schriftleitungen der beiden Zeitungen "Wacht im Norden" in Oslo und "Deutsche Polarzeitung" in Tromsø und den beiden Soldatenrundfunktrupps "Oslo" und "Vadse") aufgrund des gegenwärtigen Erfordernisses wird beantragt. Das AOK. Norwegen/H.mot. lehnt unter Bezugnahme auf einen grundsätzlichen Befehl des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht die weitere Gestellung von Kraftfahrzeugen für die Dienststelle W.Pr.O. ab. Dadurch entstehen erhebliche Schwierigkeiten und uneinbringliche Zeitverluste.

Der Wehrmacht-Propagandaoffizier Norwegen

*681*  
*W. B. Orw. Adman*